



Presseinformation

Statements zu RLT-Anlagen im Krankenhaus

Claus Händel, Technischer Referent Fachinstitut Gebäude-Klima e. V.

Nachdem über viele Jahre im Krankenhaus wenig investiert wurde, sind viele Betreiber dazu übergegangen, die Gebäude- und Anlagentechnik dem neuesten Stand anzupassen. Vielerorts werden neue Krankenhäuser geplant, weil dies billiger ist als eine umfangreiche Sanierung.

Nach wie vor schließen sich die Krankenhäuser zu größeren Einheiten zusammen. Die Folge ist eine Spezialisierung der einzelnen Kliniken im Hinblick auf die Leistungen. Dies beeinflusst unmittelbar die notwendige Anlagentechnik im Krankenhaus, da spezielle Leistungen oftmals die zugehörige Ausstattung und Anlagenleistung verlangt. Beispiele: Gefäßchirurgie mit Luftbefeuchtung oder hybride OP mit zusätzlicher Ausstattung CT oder MRT.

Damit bei Umbauten der Klinikbetrieb weitergehen kann, werden transportable OP-Module flexibel zu angepassten Einheiten zusammengestellt. Nach Vollendung der Baumaßnahmen sind diese Einheiten dann innerhalb des Klinikverbundes an anderer Stelle einsetzbar, wenn dort Baumaßnahmen notwendig werden. Die OP-Module beinhalten die komplette Anlagentechnik (Lüftung und Kälteerzeugung oftmals mit Direktverdampfungssystemen).

Energieeffizienz ist weiterhin ein wichtiges Thema im Krankenhaus. Allerdings mit strengen Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit. Hocheffiziente Wärmerückgewinnung ist Standard. Man verbindet derartige Systeme mit indirekter Verdunstungskühlung, um an heißen Sommertagen die Zulufttemperatur etwas absenken zu können. Derartige Systeme sind zwar keine Vollklimaanlagen, jedoch können Sie die Raumtemperaturen in vielen Fällen spürbar absenken.

Energiemanagementsysteme erlauben eine ständige Anpassung von Anlage und Betrieb im Hinblick auf energieoptimierte Betriebsweisen. Zusätzlich erlauben diese Systeme einen detaillierten Überblick über die Energiebedarfsstruktur des Krankenhauses.

Die Einhaltung der Behaglichkeitskriterien sommerliche Raumlufttemperatur und winterliche Raumluftfeuchtigkeit (trockene Luft) wird sehr unterschiedlich diskutiert. Aus energetischer Sicht will man gerne auf Kühlung und Befeuchtung in den Bereichen verzichten, wo keine entsprechende Notwendigkeit besteht. Jedoch gibt es von Seiten des Personals und der Patienten doch zeitweise Klagen, die diese Parameter betreffen. Da diese aber in unserem Klima meist nur kurzzeitig auftreten, versucht man hier mit wenig Aufwand über die Runden zu kommen. Manchmal werden Lüftungsanlagen so aufgebaut, dass ggf. eine einfache Nachrüstung erfolgen kann. Manchmal werden Befeuchtungssysteme installiert, damit man diese in kritischen Tagen zuschalten kann.

Die Energieeinsparverordnung EnEV stellt auch für Krankenhäuser hohe Anforderungen. Dies gilt sowohl für den Neubau wie auch die Betriebsführung. So fordert der § 12 der EnEV eine Energetische Inspektion von Klimaanlageanlagen. Eine Erstinspektion ist bei Anlagen über 12 Jahre sofort durchzuführen, eine wiederkehrende Inspektion dann alle 10 Jahre. Es dürfte noch nicht sehr viele Krankenhäuser in Deutschland geben, die schon eine Energetische Inspektion von Klimaanlageanlagen durchgeführt haben.

*ca. 3.140 Zeichen
Oktober 2010
PM_10_11*

Wenn Sie regelmäßig die Presseinformationen des FGK erhalten möchten, registrieren Sie sich einfach im Internet unter <http://www.fgk.de/Home/Presse/presse.php>

Diese Meldung ist im Internet unter www.fgk.de als Download verfügbar.
Bei Veröffentlichung würden wir uns über ein Belegexemplar sehr freuen.

**Fachinstitut Gebäude-Klima e.V., Danziger Str. 20, 74321 Bietigheim-Bissingen
Tel.: +49 7142 788899-0, Fax: +49 7142 788899-19, inf@fgk.de**